

Im Dialogforum geht es jetzt ans Eingemachte

Unter anderem werden die ersten Gutachten der Bahn über die Auswirkungen der Bahntrasse im Mittelpunkt der nächsten Sitzung stehen.

Von Holger Marohn

Oldenburg – Im Dialogforum wird es jetzt spannend. Nach den umfangreichen Diskussionen um Sinn und Nutzen der Beltquerung beginnt mit der 5. Sitzung die von vielen Teilnehmern herbeigesehnte Diskussion über die eigentliche Trassenführung der Hinterlandanbindung. Und das trotz der schlechten Botschaft aus Kiel, dass der Landesanteil gestrichen werden soll. Erklärtes Ziel des Dialogforums ist es, die Ergebnisse noch in das im Sommer beginnende Raumordnungsverfahren einfließen zu lassen.

Mit dabei sein wird in der Sitzung am Mittwoch, 20. Juni, (17 Uhr, Gewerbezentrum) auch die Arbeitsgemeinschaft Bahntrasse Oldenburg. Die AG darf im Kampf für eine möglichst umfangreiche Variantenprüfung bei der Hinterlandanbindung ihre Ideen einer alternativen Umfahrung der Stadt Oldenburg vorstellen. Im April hatte sie bereits im Oldenburger Bauausschuss Gelegenheit dazu. Zehn Minuten hat die Arbeitsgruppe nun im öffentlichkeitswirksamen Dialogforum dafür zur Verfügung gestellt bekommen. In dieser Zeit wollen Wolfgang Schröter und seine Mitstreiter zeigen, welche Risiken eine Ostumgehung im Bereich der alten Trassen mit sich bringen könnte und warum eine Umfahrung parallel zur Autobahn mit einem Ferienbahnhof direkt an der A1 zumindest geprüft werden sollte.

Schwerpunkte des Dialogforums sind allerdings die ersten Gutachten der Bahn zum Raumordnungsverfahren. Es werden die Bereiche Wildbiologie, Agrarstruktur, Hydrologie sowie das Ergebnis der FFH-Verträglichkeitsstudie präsentiert. Diskutiert werden sollen die Analysen allerdings erst in der folgenden Sitzung am 20. September. Dann sollen auch die Gutachten zu den Bereichen Tourismus, Schallschutz und Gemeindlicher Entwicklung vorliegen. Ziel ist es, eine Bewertungsmatrix zu erstellen, nach der die einzelnen Varianten der Trassenabschnitte gegenüberge-

stellt werden sollen. So soll die raumverträglichste Route ermittelt werden. Außerdem soll während der 6. Dialogforums-Sitzung im September der Staatsrechtler Prof. Dr. Thomas Giegerich über den auch „Ausstiegsparagrafen“ genannten Artikel 22 des Staatsvertrages zur Beltquerung referieren.

Heftig diskutiert wurde unter intensiver Beteiligung der Belttunnel-Gegner über die Themen bereits in der nichtöffentlichen Arbeitsgruppen-Sitzung am vergan-

genen Montag. Diese hat für das eigentliche Dialogforum Beschluss-Vorschläge erarbeitet. Danach sollen alle Gutachten in allen kommenden Sitzungen weiter behandelt werden. Grundsätzlich sollen bei der Bewertungsmatrix dem „Schutzgut Mensch und seiner wirtschaftlichen Grundlage“ die höchste Priorität eingeräumt werden heißt es in der Empfehlung. Weiter sollen auch die von Gemeinden, Städten und dem Kreis dargestellten Beeinträchtigungen und Auswirkungen besonders berücksichtigt werden. Erneuern will das Dialogforum auch seine Forderung an die – nun neue – Landesregierung sich mit Nachdruck für den Aus- oder Neubau der Fehmarnsund-Querung einzusetzen. Nach einer Verkehrssimulation drohen vor allem in der Urlaubszeit Überschreitungen der Kapazitätsgrenzen der vorhandenen Brücke.



Vertreter verschiedener Interessensverbände diskutieren am 20. Juni erneut im Dialogforum über die Hinterlandanbindung. *Foto: Marohn

Anzeige

Entspricht dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz ab 2009:

Öl+Solar-Heizung mit Brennwerttechnik!

Servicegemeinschaft Ölheizung für Ostholstein



● **Zuschauer** sollten sich aufgrund begrenzter Sitzplätze in der Geschäftsstelle des Dialogforums unter horstsieverling@fehmarbelt-dialogforum.de oder Telefon 04 31/983 84 18 anmelden.

Experten streiten weiter über Analysen

Bahn-Gutachter wirft Beltgegner „überwiegend fehlerhafte Gegendarstellung“ vor.

Oldenburg – Die Diskussion um Sinn und Nutzen der Fehmarnbeltquerung im Dialogforum geht außerhalb der regulären Treffen weiter. Nachdem Beltgegner-Referent Karlheinz Vieregk vor laufenden Internet-Kameras zahlreiche angebliche Fehler in der Nutzen-Kosten-Analyse der Beratergruppe Verkehr und Umwelt (BVU) angeprangert hatte, wehrt sich nun Gutachter Stefanos Kotzagiorgis – aber nur schriftlich.

In einem Resümee zur vergangenen Sitzung erhebt der Bahn-Gutachter schwere Vorwürfe. Der Vortrag von Vieregk sei eine „überwiegend fehlerhafte Gegendarstellung“ zur Nutzen-Kosten-Analyse. Leider habe während des Dialogfor-

ums keine Möglichkeit bestanden, direkt Stellung zu den Angaben zu beziehen.

Unter anderem hatte Vieregk eine Grafik mit einer Quellenangabe für Lastwagen und Güterzüge als praktisch gleich gegenüber gestellt wurden. „Die Abbildung, die Quellenangabe und auch die Aussage sind falsch“, sagt Kotzagiorgis. Die Abbildung sei aus Teilen anderer Grafiken erstellt worden und kein Original. Statt der üblichen Gütertransportkosten auf der Schiene habe der Beltgegner-Gutachter lediglich einen nur sehr selten angewandten Einzelwagentarif als Vergleich herangezogen. „Das wäre so, als wenn man Taxikosten für ein

Busticket ansetzt und sich dann beschwert, dass Fahrten mit dem Linienbus zu teuer wären“, so Kotzagiorgis. Schlichtweg falsch seien auch weitere Behauptungen. Sie würden die laut Vieregk nicht berücksichtigten Seeverkehre sehen wohl in einer separaten Seeverkehrsprognose für den Bundesverkehrswegeplan erfasst.

Beltgegner-Referent Vieregk selbst will dazu „keine weiteren Worte verlieren“ und verweist auf seine schriftliche Stellungnahme. Man habe sich „bei der Adaptation von Grafiken“ auf klassische Lkw-Güter wie Lebensmittel konzentriert. Auch in zahlreichen anderen Punkten erneuert er seine Kritik am BVU-Gutachten.

LN 9.6.2012